

# Lesbische Rollenvorbilder



VERBAND FÜR LESBISCHE,  
SCHWULE, BISEXUELLE, TRANS\*, INTERSEXUELLE  
UND QUEERE MENSCHEN IN DER PSYCHOLOGIE

Diese Ausstellung mit 11 Plakaten entstand für die VLSP\* Fachtagung 2022 in Bad Urach. Ziel der jährlichen Fachtagungen ist die Vernetzung innerhalb des Fachverbandes, in dem aktuell über 300 Fachkräfte mit LSBTIQ\*-Hintergrund, die in psychologischen Tätigkeitsfeldern arbeiten oder sich dafür ausbilden lassen, organisiert sind. Dazu werden aktuelle Trends der LSBTIQ\* relevanten Psychologie in Theorie, Forschung, Psychotherapie und Beratung sowie Sozialpsychologie mit Vorträgen, in Workshops und Arbeitsgruppen vorgestellt und diskutiert.

Dem aktuellen Vorstand des VLSP\*, der auch verantwortlich für die Fachtagungen ist, ist es ein besonderes Anliegen, die Auseinandersetzung mit lesbischen Themen zu stärken. In der psychologischen Theorie, Forschung und Praxis haben Frauen einerseits einen sehr großen Anteil, finden andererseits als explizites Thema aber oft zu wenig Beachtung. Dem setzt der VLSP\* aktiv etwas entgegen.

Die Ausstellung stellt mit einer Auswahl an lesbischen Rollenvorbildern lesbische Frauen und ihr Wirken in den Mittelpunkt. Damit möchten wir zur Sichtbarkeit von Lesben beitragen und Mut und Stolz vermitteln, die wichtige Ressourcen für das Selbstbewusstsein und damit für die psychische Gesundheit von Lesben sind. Die Ausstellung ist auch ein Dank an alle lesbischen Vorreiterinnen! Nach Absprache kann die Ausstellung ausgeliehen werden. [kontakt@vlsp.de](mailto:kontakt@vlsp.de)

Idee, Koordination und Textbearbeitung: Andrea Lang. Illustrationen: Kai D. Janik. Personality- und Textauswahl: Margret Göth. VLSP 2022.

Margret Göth ist Dipl. Psychologin, Psychotherapeutin und langjähriges aktives Mitglied im VLSP\*, gemeinsam mit Ralph Kohn Autorin des Fachbuches „Sexuelle Orientierung in Psychotherapie und Beratung“ (2014, Springer Verlag). Andrea Lang ist Dipl. Psychologin, Systemische

Therapeutin, Sexualtherapeutin und langjähriges aktives Mitglied im VLSP\*. Kai D. Janik ist Kunsttherapeut, freischaffender Künstler und tätig in der Fortbildung zu geschlechtlicher Vielfalt. Alle sind (oder waren) aktiv im Vorstand des VLSP\*.

Der VLSP e.V. wurde 1993 in München als fach- und berufsbezogene Interessenvertretung von schwulen und lesbischen Kolleg\*innen aus allen Fach- und Arbeitsbereichen der Psychologie gegründet. Seit 2008 können neben Psycholog\*innen auch Kolleg\*innen bzw. Studierende mit einem gleichwertigen Abschluss in einem angrenzenden Fach (z.B. der Medizin) Mitglied werden. Seit vielen Jahren sind bei uns auch bisexuelle und trans\* Menschen engagiert. Diese Vielfalt kommt in unserem neuen Verbandsnamen zum Ausdruck, den wir seit 2015 tragen: bisexuelle, trans\*, intersexuelle und queere Menschen werden nun auch ausdrücklich benannt. Im Verband sind alle Kolleg\*innen willkommen, die sich aus psychologischer Perspektive mit sexueller Orientierung und geschlechtlicher Vielfalt auseinandersetzen wollen. [www.vlsp.de](http://www.vlsp.de)



Als Quellen für die Texte dienen:

Artikel der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung zu Gertrude Sandmann, Artikel zu Annie Sprinkle auf [www.documenta14.de](http://www.documenta14.de); Artikel zu Charlotte Wolff auf [www.fembio.org](http://www.fembio.org); Beiträge auf youtube zu Alison Bechdel, Dr. Margaret Nicols; »Wach auf und sei empathisch!« Beitrag vom 23-11-2016 auf [renk-magazin.de](http://renk-magazin.de); Beiträge auf Wikipedia zu Maria Sabine Augstein, Alison Bechdel, Angela Yvonne Davis, İpek İpekçioğlu, Maren Kroymann, Katharina Oguntoye, Cäcilia „Cillie“ Rentmeister, Gertrude Sandmann, Annie Sprinkle, Charlotte Wolff; [www.djipek.com](http://www.djipek.com), [www.drmarginichols.com](http://www.drmarginichols.com).

# Maria Sabine Augstein



Maria Sabine Augstein (\* 1949 in Hannover) ist eine deutsche Rechtsanwältin. Sie setzte sich in verschiedenen Gerichtsprozessen erfolgreich für die Rechte von trans\* Personen in Deutschland ein.

1992 bestellte sie für das erste prominente Lesbenpaar, Hella von Sinnen und Cornelia Scheel, das Aufgebot, das damals jedoch abgelehnt wurde.

Erst 2001 wurden mit dem Lebenspartnerschaftsgesetz die Standesämter in Deutschland geöffnet. Augstein ist seit 1978 lebt sie mit der Malerin und Fotografin Inea Gukema-Augstein (\* 1946) zusammen, seit 2001 in eingetragener Partnerschaft. Das Paar lebt in Tutzing. Für ihre langjährige Arbeit wurde sie im Frühjahr 2015 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.

# Alison Bechdel



Alison Bechdel (\* 10. September 1960 in Lock Haven, Pennsylvania) ist eine US-amerikanische Comiczeichnerin und Autorin. Die Serie „Dykes To Watch Out For“ war ihr erster großer Erfolg. 2006 wurde ihre gezeichnete Autobiografie „Fun Home“ zum Bestseller in den Vereinigten Staaten.

Die Serie „Dykes to Watch Out For“ (deutsch etwa: Lesben, vor denen man sich in Acht nehmen sollte) erschien regelmäßig ab Sommer 1983 in der feministischen Zeitung „Womannews“. Nach einem Jahr wurde die sehr erfolgreiche Serie auch von anderen Zeitungen übernommen. Im Comicstrip kommt ein Kriterienkatalog zur Beurteilung des Rollenverständnisses von Frauen in Spielfilmen vor. Er ist inzwischen als Bechdel-Test bekannt geworden.

2006 hatte sie mit „Fun Home“, ihrer Autobiografie im Stil einer Graphic Novel, einen weiteren überraschenden Bestseller. Das Buch, in dem sie sich mit ihrer Kindheit und Jugend und besonders mit dem Verhältnis zu ihrem Vater auseinandersetzt, wurde von der Kritik begeistert aufgenommen und stand für zwei Wochen auf der Bestsellerliste der New York Times. Mehrere Zeitschriften nahmen es in die Liste der besten Bücher des Jahres 2006 auf, das „Time Magazine“ wählte es auf Platz eins der Besten Bücher des Jahres 2007. Während Bechdel durch ihre Comics zuvor eher eine Kultautorin war, wurde sie durch „Fun Home“ eine Erfolgsautorin im Mainstream amerikanischer Literatur.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLS 2022.

# Angela Yvonne Davis



Angela Yvonne Davis (\* 26. Januar 1944 in Birmingham, Alabama) ist eine US-amerikanische Bürgerrechtlerin, Philosophin, Humanwissenschaftlerin und Schriftstellerin. In den 1970er-Jahren wurde sie zur Symbolfigur der Bewegung für die Rechte von politischen Gefangenen in den USA. Sie gehörte zwischen den 1960er- und 1980er-Jahren zu den prominenten Führungsmitgliedern der Kommunistischen Partei der USA. Auf Vermittlung von Herbert Marcuse nahm im September 1965 die aus dem US-Bundesstaat Alabama stammende Studentin Angela Davis in Frankfurt/Main ein Philosophiestudium auf.

Aufgrund von rassistischer Diskriminierung findet sie wochenlang keine Wohnung. Unter dem Eindruck der Aufstände in den Ghettos und der Entstehung der Black-Power-Bewegung reiste Angela Davis im August 1967 in die USA zurück, auch um an der University of California in San Diego bei Herbert Marcuse ihre Doktorarbeit zu schreiben.

Im Juni 1968 wurde sie Mitglied der Kommunistischen Partei der USA. Ihre Zulassung als Universitätsdozentin musste sie gegen eine vom damaligen kalifornischen Gouverneur Ronald Reagan initiierte Kampagne gerichtlich durchsetzen. Im August 1970 drang Jonathan Jackson mit Gewehren bewaffnet in einen Gerichtssaal in San Francisco ein, um drei Schwarze Menschen, die angeklagt waren, im

Gefängnis von San Quentin Straftaten begangen zu haben, zu befreien. Diese Aktion endete in einem Blutbad und es wurde festgestellt, dass Jackson als Leibwächter von Angela Davis fungierte und zwei der von ihm benutzten Waffen von ihr gekauft worden waren. Sofort wurde gegen sie Haftbefehl erlassen und ab dem 19. August stand sie auf der Liste der zehn meistgesuchten Verbrecher\*innen. Ihr Steckbrief trug den Zusatz "gefährlich und wahrscheinlich bewaffnet". Zwei Monate später wurde Angela Davis in New York verhaftet, gegen sie wurde Anklage wegen "Verschwörung, Entführung und Mord" erhoben.

Überall in den USA, aber auch in Frankfurt, bildeten sich Solidaritätsgruppen zur Befreiung von Angela Davis. Am 4. Juni 1972 wurde sie nach 13 Verhandlungswochen von einem Schwurgericht in der kalifornischen Stadt San José von allen Anklagepunkten freigesprochen.

Im Dezember 2013 trat Davis die erste Angela-Davis-Gastprofessur für internationale Gender- und Diversity-Studies des Cornelia Goethe Centrums an der Universität Frankfurt am Main an.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.

# İpek İpekçioğlu



İpek İpekçioğlu (\* 1972 in München), auch bekannt als DJ İpek, ist eine deutsche DJ, Musikproduzentin und Autorin. Als Eventmanagerin und Aktivistin ist sie Teil des Künstlernetzwerkes Kanakwood und Mitbegründerin zweier Vereine. Daneben tritt sie als Referentin zu den Themen Homosexualität und Migration auf.

Die türkischstämmige Deutsche, die offen lesbisch ist, studierte Sozialpädagogik. Ihre Diplomarbeit schrieb sie 1997 über das Thema „Lesbisch und Türkisch! Ein Widerspruch!? Selbstbild der lesbischen Immigrantinnen der 2. Generation aus der Türkei, die ihren Lebensmittelpunkt in der BRD haben“. Eine Reihe ihrer späteren Aufsätze zu Identitätspolitik und Homosexualität wurden in Fachzeitschriften bzw. -büchern veröffentlicht.

Bezüglich dieser Themen tritt sie auch als Referentin auf und findet Erwähnung in den Medien.

Daneben ist sie Co-Autorin des Bandes „Lebenswelten von Migrantinnen und Migranten in Berlin“ (2001), der in der Reihe Dokumente lesbisch-schwuler Emanzipation erschien und von der Berliner Senatsverwaltung herausgegeben wurde.

Nach dem Studium bildete sich İpekçioğlu im Bereich Eventmanagement weiter und hostet heute u.a. das „postmigrantische“ Künstler\*innennetzwerk „Kanakwood“.

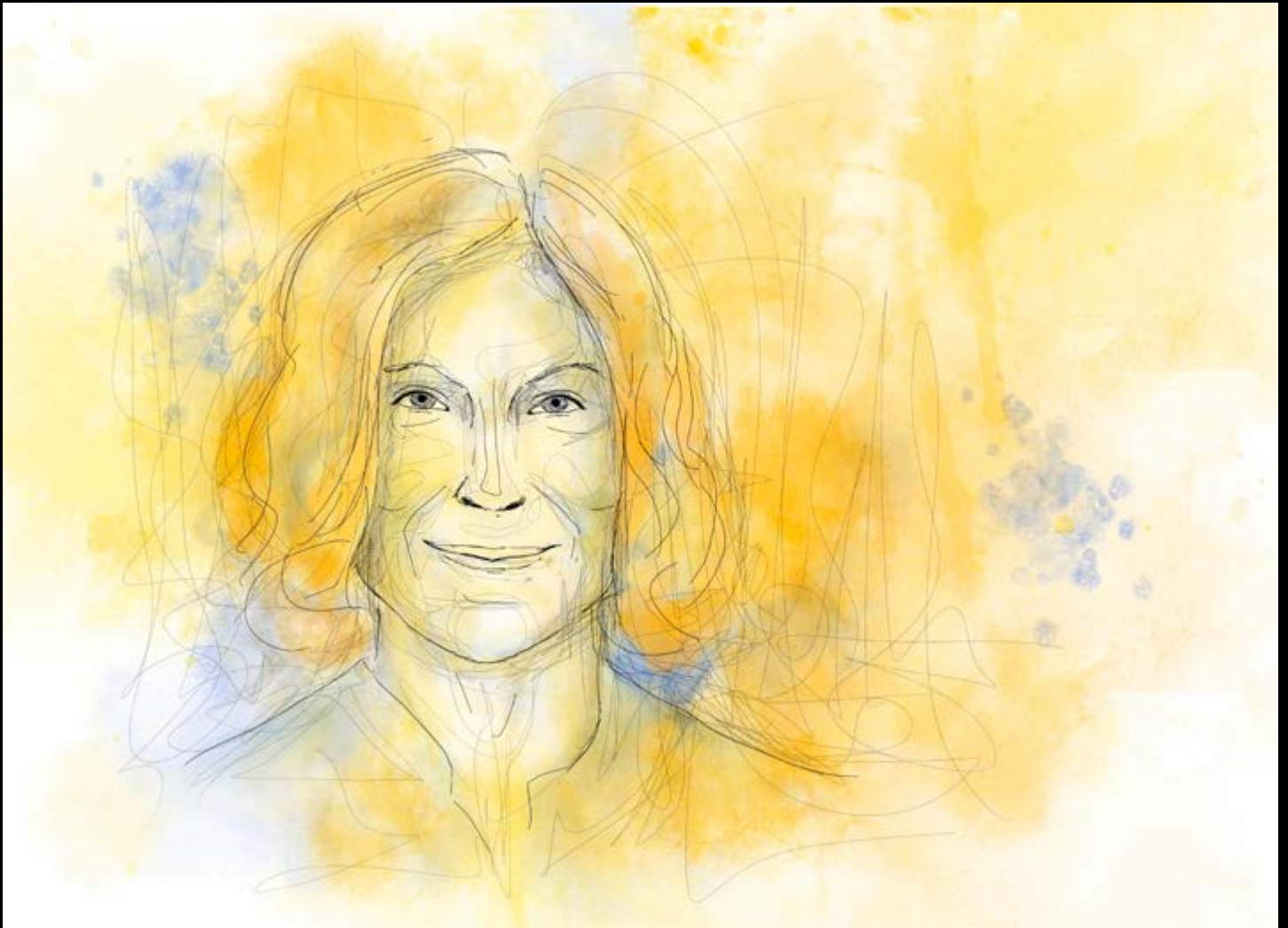
In Schweden wurde sie durch das Homosexuellen-Magazin „QX“ zur hippesten DJ Europas gewählt.

Eine weitere internationale Auszeichnung war der Sieg İpekçioğlus bei der World Beat DJ Competition 2005 in London. Ihre CD „Beyond Istanbul“ bekam einen Platz auf der Bestenliste des Preises der deutschen Schallplattenkritik.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.



# Maren Kroymann



Maren Kroymann (\* 19. Juli 1949 in Walsrode) ist eine deutsche Schauspielerin, Kabarettistin und Sängerin. Durch ihr erstes Bühnenprogramm „Auf du und du mit dem Stöckelschuh“ (1982) wurde sie einige Jahre später für das Fernsehen entdeckt.

1985 wirkte sie in Dieter Hildebrandts „Scheibenwischer“ mit. Einem breiteren Publikum bekannt wurde sie 1988 an der Seite von Robert Atzorn in der vom SDR produzierten Fernsehserie „Oh Gott, Herr Pfarrer“. Zwei Jahre später übernahm sie die Titelrolle in der Serie „Vera Wesskamp“.

Von Oktober 1993 bis Dezember 1997 hatte sie mit „Nachtschwester Kroymann“ ihre eigene Satiresendung.

Seit März 2017 ist sie mit der Satiresendung „Kroymann“ im Ersten zu sehen. Hierfür erhielt sie 2018 von der

Deutschen Akademie für Fernsehen die Auszeichnung in der Kategorie Fernsehunterhaltung, 2019 sowohl den Bayerischen Fernsehpreis als auch den Deutschen Fernsehpreis und in beiden Jahren den Grimme-Preis. Die Jurybegründungen heben Kroymanns Tempo, ihr Handwerk und ihr komödiantisches Timing hervor, hier werde „Haltung zu Unterhaltung“.

Kroymann ist lesbisch und Botschafterin des Vereins „Coming Out Day e.V.“. Im Februar 2021 unterschrieb sie die im SZ-Magazin veröffentlichte Initiative #actout. Die von Eva Meckbach, Karin Hanczewski und Godehard Giese initiierte Aktion fordert mehr Akzeptanz von queeren Schauspieler\*innen.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.

# Dr. Margaret Nichols



Dr. Margaret Nichols - Dr. Margie - ist Psychologin und Sexualtherapeutin, Trainerin und Beraterin sowie Autorin zahlreicher Fachartikel und des Buches „The Modern Clinicians Guide to LGBTQ+ Clients: the Inclusive Therapist“, erschienen bei Routledge im Jahr 2020.

Sie ist eine Pionierin auf dem Gebiet der queer affirmativen Psychotherapie und Sexualtherapie. Dr. Margie outete sich 1975 während ihres Studiums und traf noch vor ihrer Promotion die Entscheidung, ihr Berufsleben der Arbeit mit Menschen zu widmen, die einer sexuellen und geschlechtlichen Minderheit angehören oder nicht-traditionelle Sexual- und Beziehungsstile haben. Obwohl Homosexualität offiziell keine diagnostizierbare Krankheit mehr war, erkannte Margie, wie andere junge Expert\*innen aus der LSBTIQ\* Community für psychische Gesundheit, dass die meisten

Therapeut\*innen immer noch kein Verständnis für diese unterversorgte Bevölkerungsgruppe hatten und einige Schwulsein immer noch als psychische Störung ansahen. Sie gründete 1983 das Institute for Personal Growth in New Jersey, eine Einrichtung mit Schwerpunkt auf der Betreuung von Lsbtiq\* Klient\*innen. Sie half bei der Gründung der HIV-/AIDS-Sozialdienstorganisation von New Jersey, der Hyacinth Foundation und war deren erste Direktorin.

Dr. Margie hat Dutzende von Fachartikeln geschrieben und weltweit Schulungen für Therapeut\*innen zu LSBTQ\* Themen durchgeführt. Seit ihrem Ausscheiden bei IPG im Jahr 2018 hat sie ihr Buch veröffentlicht und gemeinsam mit Arlene Lev ein Zertifizierungsprogramm für die psychische Gesundheit von trans\* Personen durch Modern Sex Therapy Institutes ins Leben gerufen.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.



# Katharina Oguntoye



Katharina Oguntoye ist eine afrodeutsche Schriftstellerin, Historikerin, Aktivistin und Unternehmerin. Besondere Bekanntheit hat sie durch die Mitherausgabe des Buches „Farbe bekennen mit May Ayim (damals May Opitz) und Dagmar Schultz“ erlangt.

Katharina Oguntoye nimmt eine wichtige Rolle in der afrodeutschen Bewegung ein. Sie lebt in Berlin. Katharina ist Gründerin von Joliba e.V. Der gemeinnützige Verein Joliba e.V. unterstützt seit 1997 mit seiner Arbeit afrikanische und afro-deutsche Familien,

setzt sich für afrikanische Geflüchtete ein und fördert das interkulturelle Zusammenleben und das gegenseitige Verständnis von Menschen. Diese Ziele setzt der Verein mit vielfältigen Bildungs- und Kulturveranstaltungen und Workshops zu verschiedenen Aspekten afrikanischer und Schwarzer Geschichte und Kultur in Deutschland um.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.



# Cäcilia "Cillie" Rentmeister



## Wir sind die homosexuellen Frauen Songtext von Flying Lesbians

Wir sind die homosexuellen Frauen  
Ihr steht da und glotzt uns an  
So als wären wir ganz anders als ihr  
Ein komisches Getier

Wir sind die homosexuellen Frauen  
Euer Blick ist ein blöder Trick  
Doch wir kümmern uns nicht mehr darum  
Ihr kommt uns zu dumm  
Ihr kriegt uns nicht rum

Wir sind die homosexuellen Frauen  
Bis vor kurzem sah man uns nicht  
Doch jetzt kommen wir ans Tageslicht  
Jetzt überseht ihr uns nicht  
Wir kommen ans Licht

Wir sind die homosexuellen Frauen  
Außerdem sind wir schön und klug  
Doch das ist uns immer noch nicht genug  
Wir wollen die Macht  
Dass es so kracht  
Noch heute Nacht

Wir sind die homosexuellen Frauen  
Mann, du stehst da und lachst so schlau  
Doch vielleicht fühlt wie wir  
Deine eigene Frau  
Du weißt es nie genau  
Mann weiß es nie genau

Wir sind die homosexuellen Frauen  
Ihr steht da und seid so normal  
Doch eure Normalität, die ist eine Qual  
Die ist so schal  
Die bringen wir zu Fall

Cäcilia „Cillie“ Rentmeister (\* 1948 in Berlin) ist eine deutsche Kunsthistorikerin und Geschlechter- und Genderforscherin. Neben der Untersuchung der verschiedenen Realitäten, in denen Männer und Frauen leben, hat sie sich unter anderem mit dem Matriarchat befasst. Sie ist Gründungsmitglied der ersten deutschen Frauenband „Flying lesbians“ vom 11. Mai 1974. 2021 wurde die Band in Bonn im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in der Ausstellung „Hits & Hymnen. Klang der Zeitgeschichte“ mit präsentiert.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.



# Gertrude Sandmann



Gertrude Sandmann (\* 16. Oktober 1893 in Berlin; † 6. Januar 1981 in Berlin-Schöneberg) war eine Berliner Künstlerin jüdischer Herkunft.

Sie war Mitbegründerin der Gruppe L 74, was für „Lesbos“ bzw. „1974“ steht. Als Malerin der Moderne umfasst ihr Werk graphische Arbeiten und Pastelle. Sie malte und zeichnete mit Vorliebe Frauen, ehe ihr 1934 ein Berufsverbot auferlegt wurde.

Gertrude Sandmann hat ein künstlerisches Werk hinterlassen, das über die Kunstströmungen hinweg seinen Bestand hat. Es überzeugt durch seine Zeitlosigkeit und Gradlinigkeit. Ähnlich wie Käthe Kollwitz, ihre Lehrerin und Meisterin, verwendete sie eine auf das nötigste reduzierte Formensprache.

Für Sandmann war die Zeichnung nicht Mittel zum Zweck. Sie entwickelte die Grafik zu ihrer eigenen Ausdrucksform. Während Kollwitz politisch dachte und arbeitete und die Reduzierung auf das Wesentliche nutzte, um sozialkritische Aussagen zu machen, fand Sandmann ihre ganz eigene Sprache auf der Ebene der Darstellung von menschlichen Gefühlen.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.

# Annie Sprinkle



Annie Sprinkle (bürgerlich Ellen F. Steinberg, \* 23. Juli 1954 in Philadelphia, Pennsylvania), aufgewachsen in Los Angeles, ist US-amerikanische Performance-Künstlerin, Pornodarstellerin, Autorin, Regisseurin, Fernsehmoderatorin und Sexualtherapeutin im Bereich neotantrischer Körpertherapien in New York City.

Sprinkle ist eine der bekanntesten Vertreterinnen des Sex-positive Feminism. Sie ist eine Ikone der sexuellen Aufklärung in den USA. Annie Sprinkle bezeichnet ihren sexuellen Status als ökosexuell.

Ihr öffentliches Image lautet: „Prostitute and porn star turned sex educator and artist“. In ihrer Arbeit vereinen sich politische, spirituelle und künstlerische Ambitionen. Seit 2005 zelebriert sie mit ihrer Frau das Love Art Laboratory, nach einer hinduistischen Sitte heiratet das Paar jährlich unter einem zumeist spirituell geprägten Thema.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.

# Charlotte Wolff



Charlotte Wolff (\* 30. September 1897 in Riesenburg, Westpreußen; † 12. September 1986 in London) war Ärztin, Sexualwissenschaftlerin und Schriftstellerin. Sie veröffentlichte grundlegende Werke zur weiblichen Homosexualität.

Auf die deutsche Lesbenbewegung der siebziger Jahre übte sie einen nachhaltigen Einfluss aus: »Wir [Freundinnen] liebten uns mit großer Zärtlichkeit und Freude. Der körperliche Aspekt unserer Liebe war ein natürliches Ergebnis unserer Freundschaft. Die Erfahrung machte mir bewusst, wie blöde die Sexbücher sind...«

Neben ihrer Tätigkeit als Psychotherapeutin schuf sie sich durch ihre Studien über die lesbische Liebe einen internationalen Ruf. 1971 erschien „Love between Women (dt.: Die Psychologie der lesbischen Liebe)“, 1977 eine Untersuchung über Bisexualität – die erste umfassende zu diesem Thema überhaupt. Ihre Überzeugung, dass alle Formen von Sexualität eine Berechtigung haben, wenn sie auf Liebe gegründet sind, vertrat sie bis an ihr Lebensende.

Illustration: Kai Janik, Personality- und Textauswahl: Margret Göth, Textbearbeitung: Ute Spann und Andrea Lang, Idee und Koordination: Andrea Lang VLSP 2022.